Abschlussbericht des Projekts

„Gemeinsam wachsen –

Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern“

Projektnummer 1820

auf www.respekt.net

Start Projektumsetzung: 01.09.2019

Ende Projektumsetzung: 29.02.2020

1. Abschlussbericht allgemein

Der Verein JoJo – Kindheit im Schatten startete im Jahr 2016 mit „Gemeinsam wachsen“ ein Freiwilligenprojekt mit dem Ziel die Gesunderhaltung von Kindern psychisch erkrankter Eltern. Studien belegen, dass die Kinder auf Grund ihrer familiären Situation und dem damit oftmals verbundenen fehlenden oder sehr kleinen familiären und außerfamiliären Unterstützungsnetz selbst stark gefährdet sind, in ihrem weiteren Lebensverlauf psychisch zu erkranken. Genau hier wollten wir mit unserem Patenschaftsprojekt „Gemeinsam wachsen“ einen wichtigen Beitrag leisten und die Kinder dabei unterstützen, auf lange Sicht ein eigenes gelingendes Leben führen zu können.

Kern des Projektes „Gemeinsam wachsen“ ist es, Freiwillige zu finden (das können Einzelpersonen, Paare oder Familien sein), welche sich wöchentlich einen halben Tag Zeit nehmen möchten und können, um mit einem Kind aus einer betroffenen Familie Zeit zu verbringen und für das Kind eine vertraute Bezugsperson zu werden. Ziel ist es, dem Kind dauerhaft eine gesunde, stabile erwachsene Person an die Seite zu stellen, mit der es unbeschwerte Freizeitunternehmungen und eine geborgene Atmosphäre erlebt. Es soll in dieser Zeit mit den Pat*innen einmal nur um das Kind gehen, es soll Spaß haben und sich frei von Sorgen und Belastungen fühlen. Und da die Patenschaften mit der klaren Zielsetzung einer dauerhaften Beziehung eingegangen werden, stellt dies einen wesentlichen Beitrag zur Nachhaltigkeit dieses Projektes und der Unterstützung der betroffenen Kinder über einen langen Zeitraum dar.

In der über respekt.net finanzierten Projektphase zwischen 1. September 2019 und 29. Februar 2020 waren die konkreten Aktivitäten des Projektteams:

1. Begleitung der zu diesem Zeitpunkt bereits bestehenden zehn Patenschaften durch die zwei Koordinatorinnen

Mit 1. September liefen zehn Patenschaften, die von den beiden Koordinatorinnen auch im Projektzeitraum weiter begleitet wurden. Die Begleitung verlief je nach Patenschaft sehr unterschiedlich: Da manche Patenschaften bereits im dritten Jahr waren, brauchte es hier weniger Begleitung. Bei den jüngeren Patenschaften waren die Koordinatorinnen intensiver in telefonischem Kontakt mit Pat*innen und Familien und fragten hier auch aktiv selbst nach. Wesentlicher Bestandteil der Begleitung der Pat*innen sind die regelmäßig stattfindenden Patentreffen: im Projektzeitraum trafen sich die Pat*innen dreimal im Beisein der Koordinatorinnen – davon einmal in Form einer Patenweihnachtsfeier.

Supervision wurde im Projektzeitraum von keiner Pat*in in Anspruch genommen. Es handelt sich dabei um ein Angebot, das jede Pat*in bei Bedarf nutzen kann.

2. Rekrutierung neuer Freiwilliger als zukünftige Pat*innen

Im Zeitraum zwischen 01.09.2019 und 29.02.2020 fanden zwei Infoabende für Interessierte und zahlreiche Kontakte per e-mail, Telefon und persönlich statt. Der erste Infoabend am 7. Oktober 2019 war mit fünf Teilnehmer*innen durchschnittlich gut besucht. Die Presseaussendung zum zweiten Infoabend am 17. Februar 2020 wurde von der Presse sehr gut aufgegriffen, sodass sich die Koordinatorinnen mit 15 Teilnehmer*innen über guten Besuch freuen konnten. In weiterer Folge – als Nacharbeit zu den Infoabenden – wurden mit den weiterhin Interessierten persönliche Informations-/Kennenlerngespräche geführt, gefolgt von Hausbesuchen. Im Projektzeitraum konnten auf diese Weise vier neue Pat*innen rekrutiert werden, was einen über die gesamte Projektdauer gesehen durchschnittlichen Wert darstellt.

Das Patenschaftsprojekt stellt grundsätzlich hohe Anforderungen an potenzielle Pat*innen. Dazu gehören eine stabile Lebenssituation, die Möglichkeit, sich dauerhaft wöchentlich mehrere Stunden Zeit zu nehmen und sich vor allem auf ein Kind, seine Bedürfnisse und vielleicht auch schwierige Lebensumstände einzulassen. Diese konkrete Suche war und ist stets die größte Herausforderung für die Koordinatorinnen und verlangt kontinuierlich Kreativität, Anstrengung, etwas Glück und vor allem auch finanzielle Mittel.

3. Start neuer Patenschaften

Im Projektzeitraum zwischen 1. September 2019 und 29. Februar 2020 konnten vier neue Patenschaften gestartet werden. Dabei handelt es sich um Kinderpatenschaften für zwei Volksschulkinder und ein Kleinkind sowie um eine Familienpatenschaft für eine Familie mit einem acht Monate alten Baby.

Sehr erfreulich: Im Projektzeitraum wurde keine der Patenschaften beendet. Alle 14 Patenschaften laufen nach Ende der Projektphase weiter!

4. **Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel der Gewinnung neuer Pat*innen und der Sensibilisierung für die Situation der Kinder und Familien**

Mit unserem Patenschaftsprojekt regelmäßig in den Medien präsent zu sein, ist wesentlicher Erfolgsfaktor für die Gewinnung von Pat*innen, für die Rekrutierung von Familien und für das projektbezogene Fundraising. Sehr bewährt haben sich auch die sozialen Medien, insbesondere Facebook, für die „Bewerbung" des Patenschaftsprojektes. Um neue Pat*innen zu gewinnen, sind die Presseaussendungen zu den Infoabenden wesentlich. Unsere Aussendung zum Infoabend im Februar wurde wie oben bereits erwähnt mehrfach aufgegriffen, so beispielsweise in den Salzburger Stadtnachrichten oder im Stadtblatt vom 12. Februar 2020:

Patenschaften für Kinder gesucht

Der Verein „JoJo – Kindheit im Schatten" ist auf der Suche nach Patenschaften für Kinder psychisch belasteter Eltern. Im Rahmen des Projekts „Gemeinsam wachsen" wird derzeit nach ehrenamtlichen Paten für Kinder aus betroffenen Familien gesucht. Für Interessierte veranstaltet der Verein am 17. Februar um 18.30 Uhr einen Infoabend im Vereinsbüro in der Lessingstraße. „Ziel des Projekts ist es, den Kindern eine zusätzliche, gesunde, stabile, erwachsene Bezugs- und Vertrauensperson zur Seite zu stellen. Durchschnittlich einen Halbtag pro Woche verbringen die Kinder mit ihrem Paten", sagt Heidemarie Eher, Geschäftsführerin von JoJo. Derzeit warten mehrere Kinder auf eine Patenschaft, insbesondere im Raum Salzburg Stadt und Flachgau werden dringend Menschen für diese Tätigkeit gesucht. Paten können Einzelpersonen, Paare oder Familien werden. (lg)

Der Verein JoJo sucht Paten für Kinder in Not

Elisabeth-Vorstadt. Der Bedarf an Betreuung für Kinder psychisch belasteter Eltern in Salzburg ist groß. Der gemeinnützige Verein JoJo - Kindheit im Schatten betreibt seit einigen Jahren das mehrfach ausgezeichnete Projekt „Gemeinsam wachsen", in dem nach ehrenamtlichen Paten für Kinder aus betroffenen Familien gesucht wird. Für Interessierte veranstaltet der Verein am kommenden Montag um 18:30 Uhr einen Infoabend in der Lessingstraße 6.

„Ziel des Projekts ist es, den Kindern eine zusätzliche gesunde, stabile erwachsene Bezugs- und Vertrauensperson zur Seite zu stellen. Durchschnittlich einen Halbtag pro Woche verbringen die Kinder mit ihrem Paten", sagt Heidemarie Eher, Geschäftsführerin von JoJo.

Derzeit warten mehrere Kinder auf eine Patenschaft, insbesondere im Raum Salzburg Stadt und Flachgau werden daher dringend engagierte Menschen für diese sinnstiftende Tätigkeit gesucht.

Das Patenschaftsprojekt „Gemeinsam wachsen" des Vereins JoJo wurde vor vier Jahren gestartet und erhielt seitdem mehrere renommierte Auszeichnungen, darunter den „Österreichischen Kinderschutzpreis 2017", der jährlich an Initiativen verliehen wird, die sich besonders engagiert für den Schutz und die Förderung von benachteiligten Kindern einsetzen. Das Projekt ging 2018 beim österreichweiten Wettbewerb "Orte des Respekts" der Crowdfunding-Plattform respekt.net unter 350 Einreichungen als Sieger hervor.

Paten können Einzelpersonen, Paare oder Familien werden. Jeder, der sich vorstellen kann, einige Stunden pro Woche einem Baby, einem Kind oder einem Jugendlichen zu widmen, kann sich beim Infoabend im Vereinsbüro in der Lessingstraße 6 über das Projekt informieren. Um Anmeldung wird gebeten, per E-Mail an jojo@hpe.at oder telefonisch unter 0664 16 33 497.

Paten für den Verein Jojo können Einzelpersonen, Paare oder Familien werden.

BILD: JOJO

Wirkungen des Projektes:

Eine der zentralen Zielsetzungen des Projekts war es, zu einer Entlastung der Familiensysteme durch Beziehungsangebote, praktische Unterstützung im Alltag und Unterstützung bei der Kindererziehung beizutragen. Durch die externe Evaluation, die die Phase der Projektanschubfinanzierung über den Fonds Gesundes Österreich zwischen 2016 und 2019 begleitet hatte, konnte diesbezüglich gezeigt werden (durch Befragungen und Interviews), dass die Pat*innen wichtige Bezugspersonen für die Kinder und Familien werden. Die Patenschaften wurden als wichtige Entlastung der gesamten Familie gesehen. Die Pat*innen wurden zu Personen, zu denen Vertrauen aufgebaut werden konnte und auf die man sich verlassen kann. So machten Mütter als auch ein Kind in den Befragungen deutlich, dass sie sich bei Sorgen an die PatInnen wenden könnten und sie sich mit der Patenschaft wohl fühlen. Darüber hinaus hoben mehrere Mütter hervor, dass es insbesondere entlastend sein, zu wissen, dass in schwierigen Situationen oder in Notfällen jemand da wäre, der/die sich um das Kind kümmert. Neben gemeinsamen Unternehmungen der Pat*innen mit den Kindern bzw. fallweise auch mit der ganzen Familie, unterstützt zudem oftmals die Pat*in auch bei bürokratischen Angelegenheiten und praktischen Dingen im Alltag, so deuteten die Befragten an.

Doch auch das zweite Ziel des Projekts, nämlich ein gesundes Aufwachsen, einen positiven Entwicklungsverlauf und Chancengleichheit der betroffenen Kinder zu ermöglichen bzw. zu erweitern, konnte aus Sicht der externen Evaluation erreicht werden. Insbesondere gestützt durch die Erzählungen der Pat*innen und auch der Mütter – aber auch im Interview mit einem Kind – wurde verdeutlicht, dass eine positive Wirkung auf das Leben der Kinder wahrgenommen werden kann. Diese Wirkungen äußerten sich bisher insbesondere darin, dass die Kinder mehr Spaß in ihrem Leben haben, häufiger ihre Freizeit außer Haus verbringen und ihre Lebenswelten erweitert werden. Hervorgestrichen werden soll an dieser Stelle auch, dass bereits in der kurzen Projektlaufzeit eine Erweiterung des sozialen Netzwerkes der Familien und Kinder erkennbar wurde. Die Pat*in nimmt einen wichtigen Platz im Familiensystem ein und durch die Unterstützung sowie die damit einhergehenden Entlastungen werden Ressourcen frei, um neue Freundschaften zu knüpfen. Deutlich wurde nach Wahrnehmung der Befragten auch eine Stärkung des Selbstwertes und des Selbstbewusstseins bei den Kindern und bei deren Müttern.

Zentral für den Erfolg des Projekts und den Wirkungen bei den Familien waren die Pat*innen, welche aus Sicht der externen Evaluation, der Familien und des Projektteams, sehr engagiert, verantwortungsvoll, flexibel und empathisch auf die Familien eingegangen sind. Die Pat*innen verdeutlichten in den Fokusgruppen und Befragungen, dass es für sie ein gegenseitiges Wachsen war und dass sie zwar Unterstützung bieten, aber sehr wohl eine große Bereicherung für sich selbst wahrnehmen. Die Patenschaft ermögliche ihnen, neue Menschen kennen zu lernen und das Gefühl zu haben, gebraucht zu werden. Es sei eine schöne Aufgabe, Zeit und Liebe schenken zu können sowie etwas Gutes tun zu können.

2. Welchen gesellschaftspolitischen Zweck hat das Projekt erfüllt?

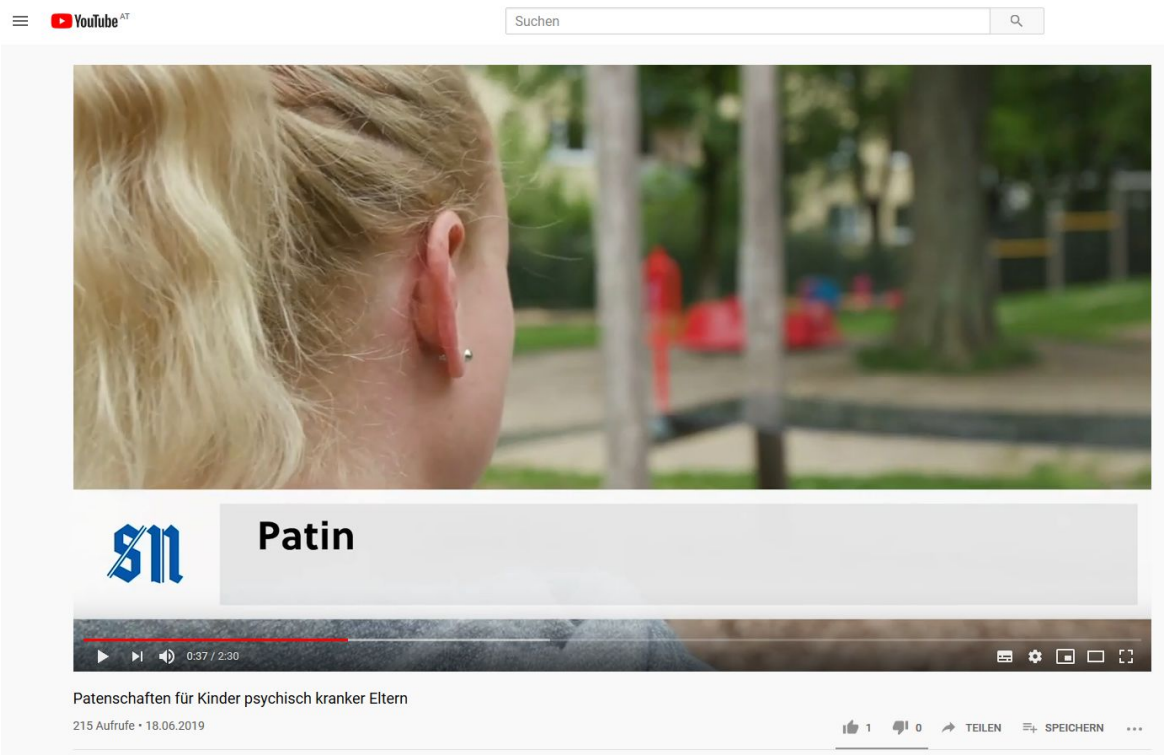
In erster Linie verfolgt das Patenschaftsprojekt „Gemeinsam wachsen“ - wie auch alle anderen Projekte des Vereines JoJo – das Ziel, eine präventiv wirksame Unterstützung für Kinder von psychisch erkrankten Eltern zu sein. Parallel dazu sehen wir stets den gesellschaftspolitischen Auftrag, auf die Situation der Kinder aufmerksam zu machen und so ein breiteres Bewusstsein für ihre besondere Lebenssituation zu schaffen. Gleichzeitig bemühen wir uns darum, einen Beitrag zur Enttabuisierung psychischer Erkrankungen zu leisten, indem wir als Verein immer wieder Filmveranstaltungen, Podiumsdiskussionen etc. anbieten. Beide Aspekte – Sensibilisierung für die Situation der Kinder und Familien sowie Enttabuisierung – werden durch das Patenschaftsprojekt auf ganz besondere Weise geleistet: Zum einen durch die permanente Öffentlichkeitsarbeit (Zeitungsartikel, Radiobeiträge etc.) mit dem Ziel der Gewinnung von Pat*innen. Und zum zweiten durch die konkrete ehrenamtliche Arbeit unserer Pat*innen, die durch deren Ausübung, aber auch durch das Teilen ihrer Erfahrungen sowohl in ihrem beruflichen als auch privaten Umfeld einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass Kinder von psychisch erkrankten Eltern sichtbarer werden.

Am wichtigsten ist uns aber die Verbesserung der individuellen Lebenssituation der Kinder. Die überwiegende Zahl der Kinder im Patenschaftsprojekt lebt mit dem psychisch erkrankten Elternteil recht isoliert und wenig eingebettet in ein familiäres oder außerfamiliäres Unterstützungsnetz. Die Patenschaften ermöglichen den Kindern eine Erweiterung ihres Lebensraumes, eine „Auszeit“ vom oft schwierigen, oft auch kargen familiären Alltag, das Kennenlernen anderer familiärer Strukturen, Abläufe und Modelle, und das Erfahren von Geborgenheit mit einer gesunden, verlässlichen Bezugs- und Vertrauensperson. Die Pat*innen leisten so einen unschätzbaren Beitrag zur Gesunderhaltung der Kinder – und darin liegt auch ein wesentlicher gesellschaftspolitischer

Aspekt des Projektes: Kinder, die gesund aufwachsen und sich gut entwickeln, nehmen auf positive Art am gesellschaftlichen Leben teil. Umgekehrt gilt: Werden Kinder psychisch erkrankter Eltern nicht oder nicht ausreichend begleitet und unterstützt, so wirkt sich dies auf ihren Bildungs- und Berufsweg, ihr Gesundheitsverhalten, ihre eigenen sozialen Bindungen und insgesamt auf ihre Lebensqualität aus. Es muss daher ein vorrangiges gesellschaftspolitisches Ziel sein, diese Hochrisikogruppe frühzeitig zu unterstützen. Unser Patenschaftsprojekt leistet hierfür einen zwar quantitativ kleinen, aber wichtigen Beitrag.

3. Wie waren Reaktionen anderer zu diesem Projekt?

Die Notwendigkeit und Wichtigkeit unseres Patenschaftsprojektes „Gemeinsam Wachsen" wird uns als Projektkoordinatorinnen in verschiedener Art und Weise rückgemeldet: Zum einen anhand von Auszeichnungen und Preisen - dies hilft uns, mediale Aufmerksamkeit zu generieren, weiterhin neue Pat*innen zu gewinnen, die Bekanntheit des Projektes zu erweitern und auch Spendengelder zu lukrieren. Im Projektzeitraum konnten wir beispielsweise den 3. Platz beim Bank Austria Sozialpreis Salzburg erzielen (siehe Foto von der Verleihung). Kurz vor dem Start der Projektlaufzeit über respekt.net wurde außerdem ein Kurzvideo über das Patenschaftsprojekt fertiggestellt, das die Erfahrungen einer Patin wiedergibt. Das Video ist über
https://www.youtube.com/watch?v=4xsNAOcmF7M
abrufbar.



Weiters gibt es auch viel Zuspruch und Anerkennung in den direkten Kontakten mit unseren Netzwerkpartnern, welche natürlich auch selbst „hautnah" die große Notwendigkeit zur Unterstützung dieser Zielgruppe erleben und sehr dankbar dafür sind, dass wir mit Herbst 2018 unsere Zielgruppe für das Patenschaftsprojekt auch auf Familien von „außerhalb" unseres Vereins erweitert haben.

Und für uns als Koordinatorinnen betreffen die nach wie vor wichtigsten Rückmeldungen und Reaktionen unsere aktiven Pat*innen selbst. Sie alle lassen uns in den regelmäßigen Patentreffen intensiv an ihren Erfahrungen und Erlebnissen mit den Kindern, an dem Wachsen der vertrauensvollen Beziehung zum Patenkind und ihrer eigenen Freude, die sie an ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit erfahren, teilhaben.

Preisverleihung Bank Austria Sozialpreis Salzburg 2019 (3. Platz)

Das JoJo-Team bei der Preisverleihung: Die Projektkoordinatorinnen Claudia Prock und Heidemarie Eher, Tina Rossmann (psychologische Leiterin bei JoJo) und Vorsitzende Sigrid Steffen (v.l.)

4. Wofür wurde das gespendete Geld konkret ausgegeben?

Die zentralen Ausgaben im Projekt beziehen sich auf die Personalkosten für die beiden Projektkoordinatorinnen Claudia Prock und Heidemarie Eher. Insgesamt arbeiten diese 13 Wochenstunden für das Projekt, mit 2020 erfolgte eine Aufstockung auf 16 Stunden. Die relevanten Personalkosten belaufen sich im Abrechnungszeitraum auf EUR 11.129,62. Die Personalkosten machten im Berichtszeitraum über 87 % der gesamten Projektkosten aus.

Die beiden Projektkoordinatorinnen Claudia Prock und Heidemarie Eher

Die Gehaltsabrechnungen, die zugehörigen Überweisungsbestätigungen sowie eine Auflistung aller Projektkosten im Berichtszeitraum werden als Nachweis zur Verfügung gestellt.

Hier eine Übersicht über die abgerechneten Personalkosten im Ausmaß der über respekt.net gespendeten Beträge:

Beleg-nummer	Re.-Datum	Lieferant	Leistungsbeschreibung	Gesamt-betrag	aliquoter Anteil Personalkosten für Projekt
338	30.09.2019	Claudia Prock	Projektkoordination - Personalkosten	771,77 €	661,52 €
342	30.09.2019	Heidemarie Eher	Projektkoordination - Personalkosten	3 127,52 €	1 216,26 €
388	31.10.2019	Claudia Prock	Projektkoordination - Personalkosten	771,77 €	661,52 €
394	31.10.2019	Heidemarie Eher	Projektkoordination - Personalkosten	1 901,51 €	739,48 €
424	30.11.2019	Claudia Prock	Projektkoordination - Personalkosten	1 540,49 €	1 540,49 €
425	30.11.2019	Heidemarie Eher	Projektkoordination - Personalkosten	3 795,53 €	1 476,04 €
Summe				**11 908,59 €**	**6 295,30 €**

Weitere Bilder zum Projekt:
(Wir bitten um Verständnis, dass wir aus Datenschutzgründen weder die Familien noch die Pat*innen abbilden)

Familienpatenschaft

Kinderpatenschaft

Patenschaftsfolder

Patenschaftswebsite